

Offerte zum Erhalt des Feuchtwanger Krankenhauses war kein Thema

Verwaltungsräte wussten nichts vom Rhön-Klinikum-Angebot

Landrat gibt aber zu: „Ich habe die Unterlagen abgezeichnet“

FEUCHTWANGEN/ANSBACH (rei)
– Das Angebot des Rhön-Klinikums im vergangenen Jahr, beim Erhalt des Feuchtwanger Krankenhauses zu helfen, ist offensichtlich nie im zuständigen Krankenhaus-Verwaltungsrat besprochen worden. Das haben FLZ-Recherchen bestätigt.

Landrat Rudolf Schwemmbauer gab gestern zu, die Unterlagen abgezeichnet zu haben. Dies habe sich bei einer Überprüfung des Sachverhaltes herausgestellt. Die Unterlagen seien somit über seinen Schreibtisch gegangen. Danach sei das Papier wohl an den damaligen Klinik-Vorstand Heinrich Prossel weitergeleitet, von diesem dann aber „nicht aufgegriffen“ worden. Noch am Dienstag hatte der Landrat erklärt, ihm sei das Angebot aus der Rhön insgesamt nicht bekannt

gewesen. Eine Durchsicht der Sitzungsprotokolle habe jetzt zudem ergeben, dass der Verwaltungsrat über die Offerte aus der Rhön nicht informiert wurde. Dies habe damit zu tun, dass „wir damals eine bewegte Zeit hatten und uns vor allem mit Angeboten aus Ansbach und Neuendettelsau beschäftigten“, so Schwemmbauer. Das Schreiben der Rhön-Gruppe sei auch sehr allgemein gehalten gewesen.

Überrascht reagierten die Verwaltungsräte Kurt Förster aus Rothenburg, Stefan Horndasch aus Herrieden und Walter Schwab aus Petersaurach auf die Nachricht, dass es bereits im Februar des vergangenen Jahres ein Hilfsangebot des großen privaten Klinikbetreibers für Feuchtwangen gegeben hat. Davon seien sie erst in dieser Woche über die FLZ informiert worden, betonten sie gestern.